

Rita Wodzinski¹
 Claudia Wulff²
 Kathrin Ziepprecht²
 Ellen Christoforatu³
 Eva-Maria Kohlmann⁴

¹Universität Kassel, Didaktik der Physik
²Universität Kassel, Didaktik der Biologie
³Univ. Kassel, Zentrum für Lehrerbildung
⁴Universität Kassel, Didaktik der Politik

Das interdisziplinäre Studienprofil InterESD mit Fokus auf BNE

Seit dem WiSe 18/19 gibt es an der Universität Kassel die Möglichkeit, sich im Rahmen des Studienprofils InterESD (Internationalization and Education for Sustainable Development) in allen Lehramtsstudiengängen mit Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vertieft auseinanderzusetzen und dabei eigenen Fragen über den Studienverlauf hinweg nachzugehen¹. Der Beitrag stellt die Entstehungshintergründe und erste Erfahrungen mit dem Studienprofil dar.

Entstehungshintergrund

Das Thema BNE ist an der Universität Kassel durch bestimmte Personen (insbesondere Prof. Dr. Bernd Overwien, Politikdidaktik, und Prof. Dr. Jürgen Mayer, Biologiedidaktik) seit vielen Jahren fest verankert. Einen wesentlichen Impuls setzte zusätzlich Dr. Ellen Christoforatu, die 2012 die Geschäftsführung des Zentrums für Lehrerbildung übernahm. Sie hatte zuvor in Kooperation mit der Right Livelihood Award Foundation Lehr-Lernkonzepte entwickelt (Christoforatu, 2012). Im Jahr 2012 wurde eine AG Teaching Right Livelihood gegründet, an der Fachdidaktiker_innen verschiedener Fächer und Erziehungswissenschaftler_innen beteiligt waren. Ein erster Meilenstein der Arbeit war die Ausrichtung einer Tagung 2014, zu der drei Träger_innen des alternativen Nobelpreises geladen waren, um über Bildungsfragen mit Schüler_innen, Studierenden, Lehrkräften und Dozierenden zu diskutieren. Die inhaltliche Ausgestaltung der Tagung war ein Semester zuvor mit Studierenden und Schüler_innen vorbereitet worden. Die Ergebnisse der Tagung wurden publiziert (Christoforatu, 2016).

Trotz der positiven Erfahrungen wurde die Frage, inwieweit sich der alternative Nobelpreis als Orientierungspunkt für Impulse in der Lehrerbildung eignet, kritisch diskutiert: Die Anbindung an die Biografien der Preisträger_innen bietet viel Potenzial, um Unterricht visionsorientiert zu gestalten. Allerdings sind die inhaltlichen Bezüge zu den Fächern oftmals nicht leicht herzustellen und die durch die Preisträger_innen vertretenen Themenfelder zu komplex, um sie an die bestehenden Curricula anzubinden. Ein weiterer Diskussionspunkt stellte die Frage dar, an welchen Werten sich BNE orientieren soll. Als unstrittige und explizite normative Basis orientierte sich die Weiterarbeit deshalb an den von den Vereinten Nationen 2015 im Rahmen der Agenda 2030 verabschiedeten Sustainable Development Goals (Schreiber & Siege, 2016).

Leitideen des Studienprofils InterESD

Das Studienprofil stellt ein Angebot für Lehramtsstudierende aller Studiengänge und aller Unterrichtsfächer dar. Hauptintention ist, die Eigeninitiative der Studierenden zu stärken, indem sie ermutigt werden, Schwerpunkte innerhalb ihres regulären Studiums zu setzen, dabei aber auch über den Tellerrand des eigenen Fachs zu schauen. Das Studienprofil setzt den Besuch einer Vorlesung BNE voraus, die einem Pflichtmodul der Bildungswissenschaften zugeordnet ist, das im Studienverlauf in der Regel ab dem 3. Semester besucht wird.

¹ mehr dazu unter <http://www.uni-kassel.de/einrichtungen/zlb>.

Entsprechend der Grundsätze der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist auch im Studienprofil die Handlungsorientierung eine wichtige Leitlinie. Dazu ist ein Praktikum zu absolvieren, das ein reguläres Schulpraktikum mit Bezug zu BNE sein kann, oder z.B. ein Praktikum in einer Nicht-Regierungs-Organisation oder eine Auslandsexkursion. Im Rahmen des Studienprofils sollen globale Perspektiven auf das Thema BNE bewußt erweitert werden. Dazu werden Auslandsaufenthalte gezielt beworben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, globale Perspektiven vor Ort handelnd weiterzuentwickeln (z.B. durch Auseinandersetzung mit Geflüchteten).

Der Aufbau des Studienprofils



Die Abbildung 1 zeigt die Bausteine des Studienprofils. Zum Pflichtbaustein gehört der Besuch der Vorlesung BNE im Rahmen der Bildungswissenschaften. Den Startpunkt des Studienprofils bildet ein einmaliges Einstiegsseminar im Anschluss an die BNE-Vorlesung. Die Teilnehmer_innen lernen hier ihre Mentor_innen kennen und entwickeln erste Fragestellungen. Zusätzlich ist der Besuch einer jährlichen Zukunftskonferenz verpflichtend im Grundlagenmodul verankert, auf der die Absolvent_innen ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentieren.

Abb. 1: Struktur des Studienprofils

Die beiden Wahlpflichtbausteine repräsentieren fachbezogene Spezialisierungen zur individuellen Fragestellung (im Wahlpflichtbaustein 1) und inhaltliche Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen unter Einbezug von Praktika (im Wahlpflichtbaustein 2). Für den Wahlpflichtbaustein 1 können Veranstaltungen aus dem regulären Studienprogramm gewählt werden, die bereits einen expliziten BNE-Fokus aufweisen oder es können in Absprache mit den Dozierenden in Studien- und Prüfungsleistungen individuelle Bezüge zu BNE hergestellt werden. Beim Wahlpflichtbaustein stehen reflektierte Praxiserfahrungen mit Fokus auf Internationalisierung und BNE im Fokus.

Die Studierenden dokumentieren und reflektieren ihre Lernwege in einem Portfolio, das auch die Studienleistungen dokumentiert. Die Mentor_innen unterstützen sie auf ihrem Lernweg und bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Studienprofils.

Begleitforschung

Die AG Teaching Right Livelihood, die das Studienprofil inhaltlich verantwortet, ist dem Zentrum für Lehrerbildung zugeordnet. Die konzeptionelle Arbeit und die Verwaltung des Studienprofils wird durch ein Teilprojekt von PRONET² im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung personell unterstützt.² In diesem Kontext wird das Studienprofil auch begleitend beforscht. In einer ersten Studie wurde insbesondere der Frage nachgegangen,

² Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben „Professionalisierung durch Vernetzung – Fortführung und Potenzierung“ (PRONET²) wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1805 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Erstautor.

welche Rolle die Themen Internationalisierung und BNE für die Einwahl der Studierenden in das Studienprofil spielen. Im einzelnen werden folgende Forschungsfragen verfolgt:

(F1) Inwieweit unterscheiden sich Studierende mit und ohne Vorerfahrungen im Bereich Internationalisierung und BNE in Bezug auf die Einwahl in das Studienprofil?

(F1) Welche Begründungen für eine Teilnahme oder Nicht-Teilnahme werden angegeben?

Für den ersten Durchgang wurde dazu u.a. eine Fragebogenerhebung in der BNE-Vorlesung durchgeführt und ausgewertet. Ein Item mit offenem Antwortformat, das im Folgenden näher betrachtet werden soll, lautete: „Nennen Sie bitte Gründe, warum Sie am Studienprofil (nicht) teilnehmen.“

Es wurden Daten von 48 Studierenden gesammelt, die im Mittel im 5. Semester ($M=5.0$) waren. In der Stichprobe waren alle Lehramtsstudiengänge etwa in dem Verhältnis vertreten, wie es den Studierendenzahlen in den verschiedenen Lehramtstypen der Universität Kassel entspricht: Lehramt Grundschule 42%, Lehramt Gymnasien 31%, Lehramt Haupt- und Realschule 13% und Lehramt Berufliche Schulen 14%.

Von den Teilnehmenden an der Befragung geben 50% an, dass sie vielleicht an dem Studienprofil teilnehmen möchten. 35% geben an, dass sie kein Interesse haben, 15% äußern sich positiv zur Teilnahme am Studienprofil. Die Begründungen für die Teilnahme oder Nicht-Teilnahme lassen erkennen, dass bei den Befürworter_innen das Interesse am Thema BNE als auch die Möglichkeit, dies mit einem Auslandsaufenthalt zu verknüpfen, relevant sind. Bei denjenigen, die sich gegen eine Teilnahme entscheiden, wird häufig das bereits weit fortgeschrittene Studium als Argument genannt.

Erfahrungen aus dem ersten Durchgang

Im WiSe 18/19 haben 15 Studierende mit dem Studienprofil begonnen. Darunter sind drei Grundschulstudierende (alle mit Fach Sachunterricht) und neun Gymnasialstudierende. Unter den belegten Unterrichtsfächern wird sechsmal das Fach Politik und Wirtschaft genannt, das zum Thema BNE einen engen Bezug hat. Desweiteren sind die Fächer Biologie, Physik und Religion vertreten. Die entsprechenden Fachdidaktiker_innen sind auch als Mentorinnen tätig. Im Einführungsseminar wurde deutlich, dass die Studierenden häufig besondere Studienverläufe zeigen, die durch Fachwechsel, einen zweiten Bildungsweg oder ein besonderes Engagement außerhalb des Studiums gekennzeichnet sind. Von den 15 Studierenden sind allein sechs Studierende (ohne Grundschullehramt), die ein drittes Fach studieren. Damit spricht das Studienprofil offenbar eine besondere Gruppe von Studierenden an, die auch als Zielgruppe avisiert worden war.

Auswirkungen von InterESD

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Teilnehmenden des Studienprofils sich sehr schnell untereinander vernetzt haben. Auf diese Weise hat das Studienprofil bereits dazu beigetragen, den Blick über den Horizont des eigenen Fachs zu erweitern. Für die Mitglieder der AG Teaching Right Livelihood hat die interdisziplinäre Arbeit den Blick auf das eigene Fach im Zusammenspiel der anderen Fächer wesentlich bereichert. Die Ausgestaltung des Studienprofils liefert darüber hinaus Impulse für neue Veranstaltungsformate und interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Lehre. So beteiligen sich inzwischen auch Fachdidaktiker_innen der Naturwissenschaften mit Beiträgen zum Thema Klimawandel an der BNE-Vorlesung. Schulpraktische Studien können neuerdings auch in fächerübergreifenden Teams aus Biologie, Physik und Politik und Wirtschaft durchgeführt werden. Eine Studienwerkstatt zum Thema Klimawandel ist aktuell in Vorbereitung.

Die durch das Studienprofil angeregten Veränderungen in der Lehrerbildung sollen auf diese Weise auch die unterrichtliche Umsetzung von BNE in den Schulen unterstützen.

Literatur

- Christoforatu, E. (Hrsg.) (2012). Teaching Right Livelihood. Eine Handreichung für Lehrkräfte und Lehrerbildner. Mit englischsprachigen Unterrichtsmaterialien. Kassel: University Press.
- Christoforatu, E. (Hrsg.) (2016). Education in a Globalized World: Teaching Right Livelihood (=Theory and Practice of School Pedagogy 30). Immenhausen: Prolog-Verlag.
- Schreiber, J-R. & Siege, H. (2016). Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Berlin: Cornelsen